

Life-Projekt Lavant: Mit der baulichen Umsetzung der Renaturierung wurde begonnen

Seit Herbst 2011 läuft das Projekt Life-Lavant „Lebensraumvernetzung für gefährdete Kleinfischarten“ im Unteren Lavanttal. Im Juni des Vorjahres wurde die Bevölkerung im Rahmen einer Auftaktveranstaltung über Ziele und Maßnahmen informiert. Nach der umfangreichen Planungsphase und dem Vorliegen der rechtlichen Bewilligungen wurde Anfang September nahe Mühldorf bei Maria Rojach mit der baulichen Umsetzung begonnen. Die Lavant bekommt dort auf rund 400 Metern einen neuen Flusslauf und die Natur wird auf einer Fläche von rund 4,3 Hektar künftig sich selbst überlassen.

Insgesamt werden in das Life-Projekt Lavant rund 3,1 Mio. Euro investiert und damit 14 Einzelmaßnahmen realisiert. Das Projektgebiet liegt innerhalb des Europaschutzgebietes Natura 2000 „Untere Lavant“, das von der Lavantmündung in die Drau bis zur Einmündung des Blaikenkanals in die Lavant in St. Andrä reicht. Die Maßnahmen dienen in erster Linie dazu, die ökologische Situation insbesondere für die Fische (Durchgängigkeit) in der Lavant zu verbessern. Das größte zusammenhängende Maßnahmenpaket (Laufverschwenkung Lavant, Anbindung Hahntrattenbach an die Lavant, Seitenarm Alte Lavant, Umlegung Wasserverbundschiene) ist jenes im Bereich von Mühldorf und beläuft sich auf etwa 1,3 Mio. Euro – am 1. September wurden die Arbeiten in Angriff genommen.

Neuer Lebensraum entsteht

Etwa 150 Meter flussabwärts der Kläranlage Mettersdorf wird die Lavant vom gestreckten und stark verbauten Gerinne in ein neues, rund 400 Meter langes Flussbett umgeleitet. Der neue Flusslauf führt in einem weiten Bogen über eine eigens dafür angekaufte rund 4,3 Hektar große Fläche, die zuvor landwirtschaftlich genutzt wurde. Große Bereiche davon werden der Lavant zur freien Gestaltung überlassen: Es können großflächige Sand- und Schotterbänke entstehen, flache Furten, tiefe Rinnen, Inseln oder Kolke. Und wie es für einen natürlichen Fluss typisch ist, werden sich diese Lebensräume kleinräumig immer wieder ändern. Vorbild dafür ist der in den vergangenen Jahren im Zuge der ÖBB-Maßnahmen geschaffene neue Flusslauf der Lavant auf der Höhe von Aich, südlich direkt an die Life-Maßnahme „Laufverschwenkung“ angrenzend.

Baulich wird für die Lavant ein sogenanntes „Initialgerinne“ hergestellt, das bedeutet, dass sich der Abfluss von der „Alten“ nach und nach in die „Neue“ Lavant verlagern wird. Der Altarm bleibt weiterhin als Seitenarm erhalten und führt eine definierte Restwassermenge. Die bestehenden Ufersicherungen auf der zukünftigen Lavantinsel werden entfernt und die bestehende Sohlschwelle durchgängig gemacht. Damit wird auch die „Alte“ Lavant ökologisch stark aufgewertet. Mit den Arbeiten einher gehen



Bgm. Peter Stauber im Gespräch mit DI Markus Moser von der Klagenfurter Umweltbüro GmbH, der die Ökologische Bauaufsicht über hat. Fotos: UN

hen die Anbindung des Hahntrattenbachs an die Lavant und die Umlegung der Wasser-Verbundschiene auf das rechte Lavantufer.

„Umsetzung gesetzlichen Auftrags“

„Aus Sicht des Wasserverbandes Lavant wird hier ein gesetzlicher Auftrag umgesetzt, der sich aus der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, dem Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan 2009 und der Verordnung des Landes Kärnten aus dem Jahr 2011 zur Sanierung von Oberflächenwasserkörpern ergibt. Unser Kostenbeitrag beläuft sich auf ca. vier Prozent der Gesamtkosten, umgerechnet rund 120.000 Euro“, so DI (FH) Siegfried Juri von der Wasserbauverwaltung St. Andrä, gleichzeitig Wasserverbands-Geschäftsführer.

Standortbürgermeister Peter Stauber, seines Zeichens auch Obmann-Stellvertreter des Wasserverbands, sagt zum Projekt: „Es ist eine wichtige Maßnahme und sehr erfreulich, dass die Lavant hier wieder einen natürlichen Verlauf wird nehmen können. Für den Verband ist positiv, dass Fischaufstiegshilfen umgesetzt werden und die Ökologie verbessert wird, das schafft einen deutlichen Mehrwert. Wir erwarten uns auch seitens der Gemeinde, dass damit der Freizeitbereich mit dem Bienenlehrpfad und dem Marienpilgerwanderweg attraktiviert wird und die entstehende Infrastruktur mit dem Aussichtshügel und Sitzgelegenheiten dazu einlädt, die Natur zu betrachten und zu genießen.“

Hochwasserschutz und Ökologie

Auch der Hochwasserschutz kommt in diesem Projekt nicht zu kurz. Der Altarm der Lavant wird in Zukunft als Hochwasserentlastungsgerinne dienen. Damit die angrenzenden landwirtschaftlichen Grundstücke nicht beeinträchtigt werden, werden die Außengrenzen der angekauften Flächen mit zum Teil verdeckten, dammartigen Bühnen gesichert, die der Gestaltungskraft der Lavant Grenzen setzen. Rund um den neuen Flusslauf sind weitere Maßnah-

KW 39

Willkommen daheim! www.adeg-wolfsberg.at

über 30x
in Ihrer Nähe

<p>Drautaler Schnittkäse 650g SB-Pkg statt 5,99 4⁹⁹ 100g 0,77</p>	<p>Stiegl Goldbräu 1 Kiste, 20x0,5lt. -22% statt 17,80 13⁸⁰ 1lt 0,69</p>	<p>Tirol Milch Fruchtjoghurt v.S., 500g Becher -29% statt 1,39 0⁹⁹ 100g 0,20</p>
--	---	---

Gültig in allen ADEG- und EUCCO-Märkten im Bezirk Wolfsberg und Völkermarkt.



Am Bild (v. li.) DI Werner Mittl (Büro TDC ZT GmbH) in seiner Funktion als Örtliche Bauaufsicht, DI (FH) Siegfried Juri, Projektleiter vor Ort seitens der Wasserbauverwaltung St. Andrä und Bauherrenvertreter als Geschäftsführer des Wasserverbands Lavant, Bauleiter Ing. Bernhard Reimoser (Fa. Kostmann), Polier Christian Pötscher und Paul Desenbekowitsch (Örtliches Aufsichtsorgan Wasserbauverwaltung St. Andrä).

men für die Natur geplant, wie Stillgewässer für Amphibien und die Entwicklung eines naturnahen Auwaldes. Und auch für Besucher wird die Lavant attraktiver: Am oberen Beginn der neuen Laufverschwenkung entsteht einer von mehreren geplanten Besucher-Informationsbereichen. Direkt beim Radweg wird ein Rastplatz mit Tischen, Bänken und Informationstafeln eingerichtet. Hier können Besucher die Entwicklung der „Alten“ und der „Neuen“ Lavant mitverfolgen. Aufgrund des neuen Flusslaufs ist es notwendig, dass in Fließrichtung linkerseits der Lavant der derzeit bestehende Lavant-Begleitweg an die Außengrenze der angekauften Fläche und die Brücke über den Hahntrattenbach etwas flussaufwärts verlegt wird.

„Fertigstellung bis Frühjahr 2015“

Während der Bauarbeiten ist eine Teilsperre des linksufrigen Lavant-Begleitweges (Wanderweg-Bienenlehrpfad, Marienpilgerweg) erforderlich. Eine Umleitung ist gegeben. Für das Baufeld besteht aus Sicherheitsgründen ein absolutes Zutrittsverbot. Der Radweg auf der rechten, westseitigen Lavantseite ist weiterhin ungestört befahrbar. „

Die Wetterlage war in der Startphase nicht sehr günstig, darum kann es in der Umsetzung durchaus zu Verzögerungen kommen. Wir gehen aber davon aus, dass die Maßnahmen bis Frühjahr 2015 abgeschlossen werden“, so Siegfried Juri.

Franz Baumgartner zum 90er

Das Ehrenmitglied des ÖKB-Stadtverbandes Bad St. Leonhard, Franz Baumgartner, feierte vor Kurzem bei guter Gesundheit die Vollendung seines 90. Lebensjahres. Geboren wurde der Jubilar am 9. September 1924 in Reichenfels-Lanegg in der Uhlkeusche. Aufgewachsen beim vlg. Grassler besuchte er in Reichenfels die Volksschule, wobei er täglich rund zweieinhalb Stunden hin und die selbe Zeit zurück brauchte. Im Anschluss arbeitete er bei benachbarten landwirtschaftlichen Betrieben, ehe er Ende Jänner 1942 zur deutschen Wehrmacht eingezogen wurde. Nach der Grundausbildung in Kufstein folgte der Einsatz an der Südfront im ehemaligen Jugoslawien und in Italien (Monte Casino). Nach dem Rückzug bis Pisa geriet er 1945 in Gefangenschaft, die er in Toronto verbrachte. Nach seiner Heimkehr zu den Eltern noch im selben Jahr fand er Arbeit als Kraftfahrer bei der Fa. De Colle.

Danach war er 11 Jahre als Bierführer tätig, war vier Jahre bei der Fa. Rumwolf und 14 Jahre bis zu seiner Pensionierung fuhr er für die Fa. Kraigher.

Im Jahr 1951 führte Franz seine große Liebe, die Rosi vom vlg. Schaffer, zum Traualtar. Der glücklichen Ehe entsprossen zwei Söhne und drei Töchter, die ihm allesamt neun Enkel

schenken, wobei bereits sieben Urenkel seine große Freude sind. 1955 bis 1957 wurde von den Eheleuten ein Eigenheim am Hammerweg erbaut. Dieses wurde im Zuge des Umfahrbauwerkes 2008 abgerissen, sodass er mit Sohn Peter und dessen Gattin Ingrid am Sonnenhang ein neues Heim errichten musste.

Dorthin hatte er aus Anlass seines runden Geburtstages eine Abordnung des ÖKB-Stadtverbandes unter Obmann Hubert Brunner geladen. Franz Baumgartner war bereits 1964 dem ÖKB beigetreten und wurde für seine tatkräftige Unterstützung der Gemeinschaft mit zahlreichen Auszeichnungen sowie mit der Ehrenmitgliedschaft bedacht.

Nicht zu vergessen sind auch seine Leistungen für den Pensionistenverband und das Schwarze Kreuz. Bei dieser Feier waren auch seine Brüder Johann (93 Jahre und ehemals viele Jahre lang Obmann.Stv. des ÖKB) und Adolf (72 Jahre) anwesend.

Am folgenden Sonntag feierte der rüstige 90er noch mitsamt seiner Familie und Freunden in der Kogel-Hütte.

Die Heimatzeitung schließt sich den vielen Glückwünschen zum „Runden“ gerne an.

Erntedankfest in St. Andrä

Am Sonntag, dem 28. September, findet in St. Andrä das diesjährige Erntedankfest statt. Um 9.45 Uhr sammeln sich die Teilnehmer des Umzuges bei der Basilika Maria Loreto, danach gibt es einen Festzug durch die Stadt.

Um 10 Uhr wird in der Domkirche ein Festgottesdienst gefeiert und anschließend wird zum Pfarrfest in der „Schönen Aussicht“ geladen.



Mit schwerem Gerät wird am künftigen neuen Flussbett der Lavant gearbeitet